



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2016

Al-Fārābīs Kommentar zum Almagest des Ptolemaios

Thomann, Johannes

Other titles: Le commentaire d'Al-Fārābī sur l'Almagest de Ptolémée

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-124535>

Journal Article

Originally published at:

Thomann, Johannes (2016). Al-Fārābīs Kommentar zum Almagest des Ptolemaios. SGMÖIK-Bulletin, (42):38.



Al-Fārābīs Kommentar zum Almagest des Ptolemaios Le commentaire d'Al-Fārābī sur l'Almageste de Ptolémée

Es gehört zu den Privilegien derer, die im Fach Islamwissenschaft tätig sind, dass sie immer noch die Chance haben, neue Werke selbst der berühmtesten Autoren zu entdecken. In einem Projekt zur frühen Astronomie in der islamischen Welt an der Universität Zürich (UZH) sind durch einen glücklichen Handschriftenfund im Jahre 2011 Teile eines umfangreichen arabischen Kommentars zum astronomischen Hauptwerk des Ptolemaios, dem Almagest ans Licht gekommen. Weitere Untersuchungen haben gezeigt, dass es sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um den Kommentar des Philosophen al-Fārābī (gest. 950 n. Chr.) handeln muss, dessen einstige Existenz aus den biographischen Quellen längst bekannt war. Das an der UZH begonnene Editionsprojekt profitiert davon, dass 2013 an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften das Langzeitprojekt „Ptolemæus Arabus et Latinus“ (PAL) in Leben gerufen wurde, in dem die arabischen und lateinischen Übersetzungen des Almagests und einiger weiterer Werke des Ptolemaios sowie mehrerer Kommentare ediert werden. Durch die nun etablierte Zusammenarbeit der UZH, des PAL, des Warburg Institute (London) und weiterer Institutionen (Würzburg, Barcelona, Neapel, Kyoto) ist ein Forschungsnetzwerk entstanden, das den Einzelprojekten ein ideales wissenschaftliches Umfeld bietet. Im November 2015 fand in London eine erste internationale Konferenz zur mittelalterlichen Ptolemaiosrezeption statt. Zum Projekt der UZH liegen bisher drei Publikationen vor, eine ist im Druck und zwei weitere sind in Vorbereitung. Die Edition des umfangreichen Textes, von dem eine erste Transkription erstellt wurde, wird noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Die Bedeutung des neu gefundenen Textes liegt darin, dass er einerseits das intellektuelle Profil al-Fārābīs modifiziert und ergänzt und dass er andererseits als ein Schlüsselwerk zur Frage der Stellung der Astronomie unter den übrigen philosophischen Disziplinen angesehen werden muss. Traditionell wurde al-Fārābī hauptsächlich als Verfasser von Schriften zur Logik und zur praktischen Philosophie gesehen, seine mathematischen Werke fanden hingegen kaum Beachtung. Erst in jüngster Zeit ist diese einseitige Sicht von Damien Janos und Ulrich Rudolph gerügt und korrigiert worden. Während die Werke al-Fārābīs zur Geometrie und zur Musiktheorie schon länger bekannt sind, liegt mit dem Almagestkommentar nun erstmals auch ein astronomisches Werk von ihm vor, das neue Aspekte seiner Kosmologie beleuchten wird. Zudem weist es al-Fārābī als einen Denker aus, für den rigorose mathematische Deskription und Deduktion ein wesentlicher Teil seiner intellektuellen Tätigkeit waren.

Der Almagestkommentar al-Fārābīs ist aber auch ein Markstein in der Geschichte der Astronomie. Er war der umfangreichste astronomische Text, der bis dahin je geschrieben wurde. Davon ist etwa ein Drittel erhalten (ein Stück aus Buch V und die Bücher IX bis XIII). Während ältere arabische Almagestkommentare entweder astronomisch-technischen Charakter hatten oder sich auf die Anfangskapitel beschränkten (al-Kindī), markiert der Kommentar al-Fārābīs den Beginn einer neuen Phase des Astronomieunterrichts in der islamischen Welt. In gewisser Weise war dies eine Renaissance der spätantiken alexandrinischen Lehrtradition, in der die mathematischen Fächer Arithmetik, Geometrie, Musiktheorie und Astronomie einen festen Platz im philosophischen Curriculum hatten und in Form von Vorlesungen mit Textbuch und Kommentar unterrichtet wurden. Al-Fārābī konzentrierte sich dabei auf die Beschreibung der Bewegungsmodelle und die geometrischen Beweise, während die Analyse der Beobachtungen und der Gebrauch der Tabellen geringeres Gewicht hatten. Insofern unterschied sich sein Werk von denjenigen professioneller Astronomen und begründete das Genre des „philosophischen“ Almagestkommentars, das dann von Ibn Sīnā weitergeführt wurde.

(Thomann, Johannes. Al-Fārābīs Kommentar zum Almagest in sekundärer Überlieferung bei Ibn aṣ-Ṣalāḥ: Ein vorläufiger Bericht, in: Asiatische Studien 69, 1, 2015: 99–113.)

Dr. Johannes Thomann, Asien-Orient-Institut, Universität Zürich
(johannes.thomann@aoi.uzh.ch)